

In die Grundschule soll neues Leben einziehen

Gemeinderat für Erstellung eines Nutzungskonzepts mit Vereinen

Von Christa Hoffmann

Sinzheim – Schon seit dem Spätjahr 2007 sind die weitgehend leerstehenden Räume in der Halberstunger Grundschule ein Thema. Immer wieder habe es Anfragen von Vereinen und der Feuerwehr an die Verwaltung wegen einer Nutzung gegeben, berichtete Bürgermeister Erik Ernst in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Nun soll in die alte Bildungseinrichtung neues Leben einziehen. Dafür wird jetzt ein Nutzungskonzept erstellt.

Das hat der Gemeinderat am Mittwochabend ebenso einstimmig befürwortet wie eine jederzeitige Kündigungsmöglichkeit der Nutzungsverhält-

nisse sowie die Möglichkeit, dass auch Sinzheimer Vereine außerhalb Halberstung die Räumlichkeiten nutzen können, wenn Kapazitäten frei bleiben sollten.

Die Entscheidung ist möglich geworden, weil der Gemeinderat in derselben Sitzung den Unterricht der jahrgangsübergreifenden Eingangsstufe an der Leiberstunger Grundschule auch für Halberstunger Kinder nunmehr auf unbefristete Zeit beschlossen hat (wir berichteten). Bisher hatte die Verwaltung andere Nutzungen auch deshalb weitgehend abgelehnt, da sie die Sanierung der Realschule, während der eventuell Ersatzmöglichkeiten benötigt werden könnten, im Blick hat. Kürzlich war ja – wie berichtet – der Kindergarten

Kartung während der Umbau- und Sanierungsarbeiten im Grundschulgebäude Halberstung untergebracht gewesen.

Lediglich dem Männergesangsverein Halberstung hatte die Verwaltung in der Vergangenheit während der jährlich stattfindenden Theateraufführungen das Benutzen der Räumlichkeiten gestattet. Auch der Feuerwehr wurde laut Verwaltung die Nutzung des ehemaligen Rektorats zugesagt, wobei der Zugang über den Schuleingang stattfindet. Den gewünschten, aus Sicht der Feuerwehr idealen Durchbruch von der Feuerwehrfahrzeuggarage in diesen nebenliegenden Raum hatte die Verwaltung dagegen abgelehnt. Die Feuerwehr darf das Zimmer aber zum Lagern von Einsatzkleidung und als Umkleide im Bedarfsfall nutzen.

Die Verwaltung wolle nun in den kommenden Monaten mit Vereins- und Feuerwehrvertretern sprechen und mit ihnen gemeinsam ein Nutzungsprofil erarbeiten, erklärte Bürgermeister Ernst in der Sitzung. Danach solle es eine Feinabstimmung über die Belegungszeiten geben, ähnlich, wie das bei der neuen Sporthalle, der Altenburghalle, gelungen sei. Es sei jedoch wichtig, dass die Gemeinde „jederzeit wieder auf das Gebäude zurückgreifen kann“. Das Schulhaus dürfe vorerst baulich auch nicht verändert werden.



Die Grundschule Halberstung wird, seit die Schüler in Leiberstung unterrichtet werden, kaum mehr genutzt. Foto: Archiv

Leserfoto

Telefon: (0 72 21) 2 15-12 50 E-Mail: redbad@badisches-tagblatt.de



Zauneidechse nimmt ein Sonnenbad

Der Steinbacher Roland Maier ist schon hoch hinaus gekommen. Davon haben in jüngster Zeit auch die BT-Leser profitiert. Maier hat mehrfach den Glockenturm der katholischen Kirche St. Jakobus im Meister-Erwin-Städtchen erklimmt, um zuerst die Eier und dann die

Jungen des Storchenpaars zu fotografieren, das sich dort in einem großen Nest niedergelassen hat. Nun hat der Fotograf jüngst in seinem Garten diese Zauneidechse beim Sonnenbad in der Kräuterspirale überrascht. „Sie scheint sich sehr wohl zu fühlen“, schreibt Roland Maier.

Äcker und Wiesen sind für Hunde tabu

Stadt weist Freilaufflächen für Vierbeiner aus

Baden-Baden (red) – Acker- und Wiesenflächen sind für Hunde tabu. Eine Alternative bietet die Stadt mit den Hundefreilaufflächen im Gewann „Schöttling“ in Steinbach sowie im Gewann „Langmatt“ in Sandweier, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung.

Da ortsnahe Bereiche beliebte Gegenden für Spaziergänger mit ihren vierbeinigen Freunden sind, ist hier oft die Verun-

reinigung von Acker- und Wiesenflächen durch Hundekot vorzufinden. Landwirtschaftliche Flächen außerhalb der Ortslagen sollten jedoch keine „Hundetouilletten“ werden. Die Verunreinigung von Grünflächen stellt eine Gefahr sowohl für Tier als auch für Mensch dar.

Die Stadtverwaltung hat Hunde-Freilaufflächen im Bereich beider Gewanne ausgewiesen, damit diese Gebiete für

Landwirte und Fußgänger ohne Hunde weiterhin nutzbar sind und die Qualität der Wiesen erhalten bleibt. „Die ausgeschaltete Fläche darf den Vierbeinern als Hundetoilette dienen“, heißt es weiter. Auf den übrigen Flächen sollten die Hunde nur angeleint auf den Feldwegen geführt werden. Mögliche Hinterlassenschaften sind durch den Hundebesitzer zu beseitigen, schreibt die städtische Pressestelle.